

Sommerrückkehr

Freibad-Saison wird verlängert

HAMBURG. Wegen der guten Wettervorhersage wird die Freibad-Saison in Hamburg auf unbestimmte Zeit verlängert. „Eigentlich sollte heute der letzte Freibad-Tag sein“, sagte Bäderland-Sprecher Michael Diel am Dienstag. Da die Temperaturen in den kommenden Tagen jedoch über 20 Grad liegen sollen, blieben das Kaifu-Freibad und der Stadtparksee bis auf Weiteres geöffnet. „Sollte das Wetter so schön bleiben, werden die Freibäder voraussichtlich noch zwei Wochen geöffnet sein“, sagte Diel. Zuvor hatte das „Hamburger Abendblatt“ berichtet.

Schon jetzt sei abzusehen, dass die diesjährige Freibad-Saison noch schlechter ausfallen werde als im vergangenen Jahr. Seit der Öffnung Ende Mai habe es nur im Juni richtig schönes Freibad-Wetter und ausgebuchte Tage gegeben. Im Juli und erst recht im August sei das Wetter jedoch zu schlecht gewesen. Das Bäderland rechne daher mit einem Rückgang der Besucherzahlen von 20 Prozent. Bereits im vergangenen Jahr kamen wegen der Corona-Pandemie 60 Prozent weniger Gäste in die derzeit 19 Frei- und Hallenbäder von Bäderland. (dpa)

Kulturbehörde

Bibliothek öffnet auch sonntags

HAMBURG. Die Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg öffnet an diesem Sonntag (5. September) erstmals sonntags ihre Türen. Unter dem Motto „SO'nTag“ werde es von 13 Uhr bis 18 Uhr ein Fest auf dem Vorplatz der Bibliothek geben, teilte die Kulturbehörde am Dienstag mit. Der Kuratoriumsschuss der Bürgerschaft hatte sich 2019 für die Sonntagsöffnung ausgesprochen und den Senat einstimmig gebeten zu prüfen, wie eine Sonntagsöffnung realisiert werden kann.

Da das Arbeitszeitgesetz es Öffentlichen Bibliotheken noch immer nicht erlaube, ihr eigenes Personal am Sonntag einzusetzen, öffnet die Zentralbibliothek künftig sonntags mit einem besonderen Veranstaltungskonzept, hieß es. Ausleihe und Rückgabe wurden bereits umfassend automatisiert, sodass auch sonntags Medien ausgeliehen werden können. Die Kulturbehörde fördert das zunächst auf zwei Jahre befristete Modellprojekt mit insgesamt 350 000 Euro.

„Mit der Sonntagsöffnung kann die Zentralbibliothek im Herzen der Stadt nun auch am Sonntag nach Lust und Laune und ohne Eintritt zu zahlen genossen werden – ein weiterer Schritt hin zur Entwicklung zum „Wohnzimmer der Stadt“,“ sagte Kultursenator Carsten Brosda (SPD). (dpa)



Zwischen Stellingen und dem Dreieck Hamburg-Nordwest wird am Wochenende lärmindernder Asphalt eingebaut.

Foto: Charisius/dpa

Von Bernhard Sprengel

HAMBURG. Die Autobahn A 7 im Nordwesten Hamburgs wird am kommenden Wochenende voll gesperrt. Zwischen dem Nordportal des Lärmschutztunnels in Stellingen und dem Dreieck Hamburg-Nordwest werde lärmindernder Asphalt eingebaut, teilte die Autobahn GmbH mit.

Die Sperrung der wichtigen Nord-Süd-Achse zwischen der Anschlussstelle Hamburg-Volkspark und dem Dreieck Nordwest beginnt am Freitagabend um 21 Uhr und endet am Montagmorgen um 5 Uhr. Betroffen ist damit nicht nur der Verkehr zwischen Hannover und Flensburg, sondern auch der auf der A 23 Hamburg-Heide.

Für Autofahrer im Raum Hamburg dürfte die Lage schwierig

werden. Der überregionale Verkehr soll die Sperrung großräumig über die A 1, A 21 und die B 205 umfahren. Doch auch auf der A 21 wird gebaut, weswegen die Autobahn südlich von Bad Segeberg nur einspurig je Richtung befahren werden kann. Auf der A 1 im Südosten Hamburgs sind Staus zu erwarten, weil die Sanierung des Abzweigs Veddel andauert. Die Bauarbeiten auf der nur gut drei Kilometer langen

A 255 zwischen den Elbbrücken und dem Dreieck Norderelbe führen bei starkem Verkehr zu Rückstaus auf der A 1. Immerhin soll die A 1 an der Baustelle der B 5-Querung in Hamburg-Billstedt am Wochenende dreispurig in beiden Fahrrichtungen bleiben.

Auch die örtlichen Umleitungen im Norden der Stadt dürften überlastet sein, zumal am Sonntag die Geschäfte in Hamburg öffnen dürfen. Der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) bietet im Rahmen einer Sonderaktion Gratisfahrten an.

Die Hamburger S-Bahn werde jedoch vom Lokführerstreik stark betroffen sein, warnte die Deutsche Bahn auf Twitter. Auch wer von Norderstedt mit der U-Bahn

in die Hamburger Innenstadt fahren will, muss sich auf eine Verzögerung einstellen. Auf der Linie U 1 zwischen Ochsenzoll und Fuhsbüttel-Nord werden von Freitag bis Sonntag Weichen erneuert. Die Hochbahn kündigte Schienenersatzverkehr an.

Der gut 900 Meter lange Lärmschutztunnel in Hamburg-Stellingen wurde Ende Februar vollständig in Betrieb genommen. Die Folgearbeiten sollen bis nächstes Jahr dauern. Auch südlich des Tunnels soll Flüsterasphalt verlegt werden.

Außerdem fehlen noch Lärmschutzwände, die wegen Lieferengpässen in der Stahlindustrie nicht pünktlich geliefert werden konnten.

Senat verleiht Annemarie-Dose-Preis

Auszeichnung für innovatives soziales Engagement wird zum dritten Mal vergeben

Von Dagmar Gehm

HAMBURG. Stadtgemüse, Müttertelefon und das Hausboot Huckelberry Finn als Gewinner. Dazu Beatles-Sängerin Stefanie Hempel, die die Preisverleihung im Abaton-Kino mit dem Song „With a little help from my friends“ einläutet: Zum dritten Mal ist in Hamburg der Annemarie-Dose-Preis für innovatives soziales Engagement verliehen worden. Er ist mit insgesamt 8000 Euro dotiert.

Am vergangenen Sonntag wäre die Trägerin des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse und Gründerin der Hamburger Tafel 93 Jahre alt geworden. Seit 2019 nimmt der Senat ihren Geburtstag zum Anlass, den nach ihr benannten Preis an drei Projekte zu vergeben.

Der coole Typ mit Dreitagebart, roter Wollmütze und dem ausgefallenen Namen Mats Regenbogen ist in große Fußstapfen getreten. Denn als Vorstandsvorsitzender der Hamburger Tafel e.V. ist der Enkel von Annemarie Dose auch im Vorstand ihrer Stiftung aktiv. Zusammen mit Bruder Nick stand der 32-jährige vor der schweren Aufgabe, auch dieses Jahr drei herausragende Projekte



Die Gewinner des Annemarie-Dose-Preises mit Laudatoren, Sozialsenatorin Melanie Leonhard (hinten, Mitte) und Mats Regenbogen (rechts).

Foto: Gehm

aus 36 Bewerbervorschlägen auszuwählen. Regenbogen: „Es gab sehr tolle Kandidaten. Die Projekte sind schon der Wahnsinn.“

Bei ihrer Festrede zitiert Sozialsenatorin Melanie Leonhard (SPD) noch ein zweites Lebensmotto von Annemarie Dose: „Nicht lang schnacken, selbst anpacken“. Dann weist Leonhard darauf hin, dass viele Hamburger durch die eine oder andere Ein-

schränkung in der Corona-Zeit nicht überall teilhaben konnten. „Umso wichtiger und bemerkenswerter ist es, dass es Menschen in der Stadt gibt, die ganz unabhängig vom Alter eigene Ideen entwickelt haben, was dagegen zu tun ist. Es tröstet auch ein bisschen zu sehen, wie stark das Engagement in dieser Stadt ist, zum Wohle der Mitmenschen direkt anzupacken.“

Laudator Reinhard Förtsch, Aktivoli-Landesnetzwerk e.V., ehrte die Initiatorin des Projekts Stadtgemüse, Anuschka Lichtenhahn-Pense. Dank des sozialökologischen Projekts können Geflüchtete und Einheimische gemeinsam an Hochbeeten in offenen Gemüsegärten mitten in Hamburg gärtnern. Außer der Möglichkeit zur Integration entstehen auch neue Lebensräume für Bienen.

Der zweite Gruppenpreis ging an den Verein Müttertelefon e.V., verliehen von Andrea Gerhard (MenschHHamburg e.V.) an Margit Rehmund-Hess. Sie bietet Alleinerziehenden und anderen Müttern anonym und kostenfrei Gespräche an, um gemeinsam neue Wege zu suchen.

Der Einzelpreis wurde dem Projekt Hausboot Huckelberry Finn verliehen. Segellehrer Arnold Schnittger (Nicos Farm e.V.) möchte mit dem barrierefreien Hausboot auf der Dove Elbe nicht nur seinem 25-jährigen, schwerbehinderten Sohn Nico Ausflüge auf dem Wasser ermöglichen, sondern auch Angehörigen. Die Laudatio hielt die Gruppenpreisträgerin 2020, Christiane Faude-Großmann.

Hamburg

Haushalt für 2020 endet im Minus

HAMBURG. Nach drei positiven Jahresabschlüssen in Folge hat Hamburg im Corona-Jahr 2020 ein dreistelliges Millionen-Minus eingefahren. Die Kernverwaltung der Hansestadt inklusive Behörden und Bezirke habe mit einem Defizit in Höhe von 426 Millionen Euro abgeschlossen, sagte Finanzsenator Andreas Dressel (SPD) am Dienstag nach Verabschiedung der Haushaltsrechnung im Senat. Im Konzern, also Kernverwaltung plus alle mehr als 400 Beteiligungen der Stadt, betrage das Minus 322 Millionen Euro.

Das Minus sei geringer ausgefallen als befürchtet, sagte Dressel. „Das hätte gut auch eine Milliarde Euro höher liegen können.“ Die Neuverschuldung durch coronabedingte Notkredite betrage 1,7 Milliarden Euro. Drei Milliarden wären möglich gewesen, sagte Dressel. Die Tilgung beginne 2025 mit 150 Millionen Euro und sei auf 20 Jahre angelegt.

„Wir gehen fest davon aus, dass auch 21/22 finanzpolitisch noch sehr stark von Corona geprägt sein werden“, sagte Dressel. Entsprechend wundere er sich über so manche Steuerentkennungsvorhaben im Bundestagswahlkampf. Für ihn sei relevant, wie der Steuertrend sein werde und wie die neue Bundesregierung weiterhin Länder und Kommunen unterstütze. (dpa)

Statistik

Deutlich weniger Firmenpleiten

HAMBURG. Die Hamburger Unternehmen zeigen sich trotz der anhaltenden Corona-Pandemie bislang weiterhin widerstandsfähig: Die Zahl der Firmenpleiten in der Hansestadt sank im ersten Halbjahr im Vorjahresvergleich um 14 Prozent auf 277. Verglichen mit der ersten Hälfte des Vor-Corona-Jahres 2019 waren das sogar 30 Prozent weniger, wie das Statistikamt Nord am Dienstag in Hamburg mitteilte. Derweil ist die Zahl der Verbraucherpleiten enorm gestiegen, und zwar „so stark, dass schon im ersten Halbjahr 2021 mit 1282 Fällen die Zahl für das gesamte Jahr 2020 um 49 Prozent überschritten wurde“.

Das niedrige Niveau der Firmenpleiten erklären die Statistiker auch damit, dass erst seit dem 1. Mai wieder die volle Antragspflicht bei Insolvenz gilt. Normalerweise muss ein Insolvenzantrag spätestens drei Wochen nach Eintritt eines Insolvenzgrunds gestellt werden. Wegen der Pandemie hatte die Bundesregierung im Frühjahr 2020 die Meldepflichten außer Kraft gesetzt. Für Zahlungsunfähigkeit galt die Antragspflicht seit Oktober wieder, für überschuldete Firmen blieb sie bis Ende April ausgesetzt. (dpa)

Jan Delay rappt den Hamburger Hafen

Open-Air-Konzert: Vom ersten Takt kommt das Publikum in Fahrt – Gut zweistündige Party in Steinwerder

Von Dagmar Leischow

HAMBURG. Endlich wieder tanzen. Kaum hat Jan Delay die Open-Air-Bühne auf dem Cruise-Inn-Gelände in Steinwerder betreten, schon hält es fast niemanden mehr auf seinem Platz. Vom ersten Takt an kommen der Sänger, seine Band Disko No. 1 und das Publikum gleichermaßen in Fahrt.

Mit „Alles wird gut“ liefert der Hamburger das passende Intro für eine gut zweistündige Party. Obwohl seine Zuhörerschaft von Anfang an hüpfend und tanzt, ist der 45-Jährige zunächst noch nicht so richtig zufrieden. „Legt

mal den steifen Hanseaten ab“, fordert er die Menge auf.

Mit einigen Spielchen hilft er seinen Fans im buchstäblichen Sinne auf die Sprünge. Er zeigt eine kleine Choreografie: ein Satz nach links, hoch das Bein – alle machen begeistert mit. „Large“ rappt die Meute brav, so wie es der Meister verlangt. Später steht noch Stopp-Tanzen auf dem Programm. Sobald die Musik ausgeht, friert jeder seine Bewegung ein.

Jan Delay, der zwischendurch mit den Händen auf Bongotrommeln hämmert, verausgibt sich dabei so sehr, dass ihm schon

nach wenigen Liedern die Schweißperlen auf der Stirn stehen. Er wirft sein graues Sakko ab, seine Sonnenbrille und seinen Hut behält er auf, Ehrensache.

Ob Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboard oder Bläser, die gesamte Gruppe ist bestens aufeinander eingespielt. Da braucht keiner ein Poser-Solo – was zählt, ist die Gemeinschaft. Ergänzt wird die Band durch drei wunderbare Chorsängerinnen, sie unterstützen Jan Delay tatkräftig. Als besonderer Gast stößt der Rapper D-Flame für einen Titel dazu.

So geht es von „Vergiftet“ über „Spaß“ bis zu „Oh Jonny“. „Eule“ hat sich Jan Delay für die Zugabe aufgespart. „Ich traue mich gar nicht, das zu singen“, witzelt er. „Ich will ja die Möwen nicht aufbringen.“ Sie bleiben gespannt, die Masse feiert dagegen auf den letzten Metern noch mal ihr Idol.

Dafür wird sie mit einer Coverversion von Nenas „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ belohnt. Ganz am Schluss folgt selbstverständlich „St. Pauli“, den Refrain übernimmt das Publikum nur zu gern.

Damit endet schließlich ein



Jan Delay und seine Band Disko No. 1 beim „Vor Deiner Tür Open Air“ im Cruise Center Steinwerder, Hamburg.

Foto: Imago

perfekter Abend, der dem Publikum wirklich alles geboten hat: Inhalte, gute Musik, tolle Performance, beste Unterhaltung plus

einen traumhaft schönen Sonnenuntergang mit Hafenpanorama. Come together statt Social Distancing – ein Genuss!